

# [Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **19 (1948)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Organisationen:

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen  
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare  
VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich  
VAB Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Bern  
AVBB Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt  
Regionalverband Schaffhausen / Thurgau

Mitarbeiter: Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich  
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)  
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich  
Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi, Zürich

Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

Redaktion: Fr. Regina Wiedmer, Bern,  
Terrassenweg 12, Tel. (031) 2 33 93

Druck u. Administration: A. Stutz & Co.  
Wädenswil, Tel. (051) 95 68 37  
Postcheck-Konto VIII 3204

Abonnementspreis: Pro Jahr Fr. 7.—  
Ausland Fr. 10.—

Oktober 1948

No. 10

Laufende No. 200

19. Jahrgang

Erscheint monatlich

Inseraten-Annahme: **Louis Lorenz, Zürich** Postfach Zürich 22 Tel. (051) 27 23 65

Stellenanzeigen nur an A. Stutz & Co., Wädenswil

## Das Fest und der Krach

Hauseltern wissen, wie nahe Fest und Krach beieinander sind und schütteln daher nicht zum vornherein den Kopf über diese Ueberschrift. Vielleicht lesen sie ganz gerne etwas über die Erfahrungen der andern in diesem doch so wichtigen Kapitel der Heimführung.

Das Fest ist ja doch der stärkste Ausdruck der Gemeinschaftsgesinnung — und zugleich ihr Examen. Es kann gerade in der Anstalt, die eine eigentliche Schicksalsgemeinschaft ist, sehr gut gefeiert werden. Wer miteinander schafft, ja miteinander krampft an inneren und äusseren Nöten, wer mit den andern vom Herrgott in den gleichen Topf geworfen ist und mit ihnen notgedrungen zu einem schmackhaften Eintopfgericht werden muss, der kann auch mit diesen Mitmenschen feiern, besser, intensiver, begründeter als mit fremden Menschen zusammen. Darin ist das Anstaltsfest immer etwas Ergreifendes. Es soll aber auch immer gewissenhaft vorbereitet werden. Um des Zieles willen zuerst, um der Vorbereitung willen sodann. Denn für eine sinnvolle Freizeitgestaltung gibt es kaum etwas Schöneres als eine Festvorbereitung. Da ist Zug in der Sache; keiner muss untätig sein, und jeder kann geben, was ihn auszeichnet. Wir sollten aber etwas Weniges über die Technik der Festvorbereitung wissen. Eine solche braucht Fantasie. Diese ist aber die am schwächsten vertretene Gabe unter der Menschheit. Anforderungen an die Fantasie der andern stellen ist daher immer gefährlich. Ja sogar sehr gefährlich. Denn merkwürdigerweise verträgt es kein Mensch, wenn seine Fantasielosigkeit offenbar wird. Wer diese Schwäche bei ihm entdeckt hat, wird sofort sein Feind. Wer ein Fest haben will, muss wissen,

dass er alles einigermaßen wichtige, also alles, was den Stil des Festes ausmacht, selbst so vorbereiten muss, dass es hier keine Zweifel mehr geben kann. Erst wenn er jedem einzelnen, jedem Zögling und jedem Mitarbeiter seine Aufgabe genau umschreiben kann, ja in der Lage ist, ihnen die Hilfsmittel schon griffbereit hinzulegen, erst dann soll er die andern zur Mitarbeit heranzurufen. Dann wird er aber auch freudige Mitarbeit sehen, besonders wenn es ihm gelingt, die Entscheidung über Nebensächlichkeiten, wie etwa den Tischschmuck oder die Möblierung eines Bühnenstücks oder die Farbe zur Bemalung einer Kulisse oder die Kostümierung einer lustigen Figur oder ähnliches dem einzelnen zu überlassen, ähnlich wie die alten Münsterbaumeister ihren Gesellen Freiheit liessen in der Ausgestaltung eines Wasserspeiers oder einer Fensterrosette, weil sie sicher waren, dass sie stilrein würde.

Wenn unsere eigene Fantasie Löcher hat, dann dürfen wir ja nicht denken, wir könnten etwa in einer gemeinsamen Sitzung von anderen Anregungen holen. Eine solche öffentliche Aufforderung an den Mitmenschen hat 98% schweren Misserfolg. Höchstens gelingt es im Privatgespräch, und auch da braucht es Vorsicht.

Zur erfolgreichen Festvorbereitung braucht es ferner die Kenntnisse eines gewissen Naturgesetzes, über die Entstehung von Streit. Wir müssen lernen, hier etwas maschinemässig zu denken. Die Festvorbereitung ist immer eine Zeit mit hohen Tourenzahlen. Da laufen alle Lager heiss, wenn sie nicht ganz sorgfältig geschmiert werden. Bekanntlich ist die Küche das beste Schmierölreservoir. Sie soll also